



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

31. Betrachtung/ wie an dem Kindlein Jesu als in einem hellen Spiegel die
Göttliche Güte erscheine.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

Die fünffte Ordnung.

Wie ein frommer Christ das
Kindlein im Krippelein / als einen
Spiegel der Göttlichen
Vollkommenheit an-
sehen soll.

Die 31. Betrachtung.

Wie an dem Kindlein Jesu / als
in einem hellen Spiegel / die
Göttliche Güte er-
scheine.

Wing deine Betrachtung an von der Ge-
genwart Gottes. In der ersten Vorbe-
rätung gedencke oder bilde dir ein / als wan
du (gleich wie vorzeiten Moyses auff dem
Berg Sinai von Gott begehrt seim Ange-
sicht zu sehen) auß großem Verlangen die
Göttliche Vollkommenheiten zu erkennen
von Gott begehren thätest; und wie das er
dir seinen Sohn im Krippelein zeige / an wel-
chem du als in einem Spiegel gemelte Gött-
liche Vollkommenheit / und insonderheit sei-
ne Güte erkennen soltest. In der 2. begehre
Gnad / das du diesen Spiegel wohl besehen /
und im selben die Göttliche Güte erkennen /
und deinen Nus darauf haben mögest.

1. Punct.

Bedencke wie das der ewige Gott / in Er-
wegung / das er so wenig bey den Menschen
bekant / und wie das derselb durch die Crea-
turen / welche ihn zur Erkantnus Gottes
bringen solten / vielmehr von Gott und seiner
Erkantnus abgeführt würde / seinen einigen
Sohn hat wollen in die Welt schicken / da-
R. P. Sultren 3. Bund.

mit sie durch seine Geburt / und sichtbarliche
menschliche Gestalt das jenig / was sonst in
Gott unsichtbarlich ist / erkennen mögent
gleich wie man in einer gemahlten Bildnus
denselben erkennet / welcher in derselben abge-
mahlet; und gleich wie man in einem Spie-
gel erkennet / was vor demselben stehet. Da-
her die H. Schrift gar wohl sagt / Cap. 7.
Das er ein Spiegel ohne Flecken sey / und ei-
ne Bildnus oder Abriß der Göttliche Güte.

Danke und lobe den ewigen Gott in dei-
nem und aller Menschen Nahmen / das er
einen so klaren und hellen Spiegel gegeben /
seine Göttliche Vollkommenheiten zu erken-
nen. Und laß dir leyd seyn / das du den Spie-
gel selbst / und die Göttliche Vollkommen-
heiten / welche darin erscheinen / so wenig er-
kennest.

2. Punct.

Betrachte / wie das die Güte Gottes son-
derlich in dreyen Stücken erscheine. Erstlich
in dem / das sie auff eine besondere und hohe
Weiß die Güte aller andern Creaturen in
sich begreiffe; daher sagt Gott zu Moyses. E-
rod. 33. Ich will dir das höchste Gut
zeigen. Zum 2. In dem sich Gott (dan was
gut ist / pflegt sich andern mitzutheilen) allen
Creaturen mittheilet; alles was er erschaf-
fen / hat etwas von seiner Güte / und zeiget
an / was ihm Gott mitgetheilet. Zum 3. In
dem er sich auß lauter Güte anderen seinen
Creaturen mittheilet / und das geringste nicht
von ihnen zu erwarten habe. Sehe nun Chri-
stum an / so wirstu spühren / das alles dieses
an ihm erscheine. Dan erstlich alles Wesen
und Gut / so jemahl eine Creatur gehabt / o-
der auch haben kan / ist in Christo auff eine
besondere und höhere Weiß.

Er hat fürs erste das natürliche Wesen /
das ist eine Seel / mit ihren zugehörigen
P p K r i s t

Kräfften; seinen Leib mit seinen Gliedern und Sinn auff eine solche Weis / daß er sie vollkommener Weisheit haben könne. Fürs 2. so hat er das übernatürliche Wesen der Gnade; dan er die Quelle aller Gnaden. Fürs 3. so hat er das übernatürliche Wesen der Glory; dan gleich von seiner Empfängnis an / war er eben so selig / als er jetzt im Himmel an der Rechten seines Vatters. Fürs 4. so hat er das Wesen der Vereinigung mit der Göttlichen Person / dan er ist ein wahrer Gott / ein wahrer Sohn Gottes.

Mein / sag mir nun / was kan man höher und besser erdencken? deswegen lobe und dancke Gott mit allen Creaturen / welche Werck seiner Güte / und liebe Christum die Güte Gottes; dan under allen Creaturen ist nichts das grösser Liebe werth ist.

Zum 2. so wirstu spühren / daß in Jesu und durch Jesum allen anderen Creaturen die himlische Göttliche Güter von Gott mitgetheilet und aufgespendet werden. dan dieweil sich die Göttliche Person mit dem menschlichen Leib und Seel vereiniget / so hat es das Ansehen / als wan sie sich etlicher massen mit allen Creaturen vereiniget hätte: dieweil der Mensch gleichsam alle Creaturen ist / Matt. 26. und genant wird / wie der H. Gregorius sagt 29. in Ev. ang. dieweil er in seinem Leib alle leibliche Creaturen / und in seiner Seel die geistliche Creaturen begreift und vereiniget. Alle Gnaden und Gaben / welche Gott den Seelen mittheilet / kommen auß den Verdiensten Christi / ohne welchen man nichts thun / noch erlangen kan.

Ach Gott / wie groß ist deine Güte / und die Güte deines Sohns Jesu! dan du hast dein Göttliches Wesen nit allein haben wollen / sondern auch den Menschen reichlich mittheilen. Mein Gott! was ist doch der Mensch / oder der Sohn des Menschen / daß du ihn solcher Gestalt heim-

suchest und so hoch erhebest? Und dieweil es nit rathsam / daß er sich mit Creaturen persönlich mittheile / so hat sich dem Menschen mitgetheilet / in dem sich auß seiner Weisheit alle Creaturen bezeugen. Oder großen unendlichen Güter.

Neben dem so ist die Güte des Herrn mit weniger unbegreiflich. Dan er hat die Verdiensten allen Menschen mitgetheilet und gewollt / daß alle allhie in dieser Welt und dort in jener durch ihn gerechtfertigt und geheylt werden sollten.

Auß allem diesem hastu dich billigen lassen / daß du so wenig von der Güte Gottes / daß du so wenig geneigt andern den Gutes mitzutheilen / oder daß du leichtlich mit dem Gutes / wan du sehest daß andern sonder dir gegeben werde. Der ewige Gott hat sich andern reichlich mit / diene Güte. Wan du / wie er / gütig wärest / so wärest du dergleichen. Halte eine jedwedere Creatur ihrer gebührender Ehr / dan du die Güte Gottes sich an allen sehen laß / allen zu verstehen / daß du gütig seiest / niemand böß / oder leyds / weder gegen Jesu / noch deinem Nächsten / noch gegen dir selbst; sondern thue das Widerwärtige beweise männlichen guts.

Zum 3. So wirstu auch an Jesum die Krippelein spühren / wie sich Gott durch die Menschheit / welche in Christo / erstlich mitgetheilet / und durch dieselbe der Menschheit / derer Menschen sämtlich / endlich mitgetheilet / die Menschen allen anderen Creaturen lauter Güte und freyem Willen mitgetheilet habe; uns allein zum besten / und nicht zu deinem Vortheil. Dan wer ist wider den Menschen / welcher durch seine Verdiensten / daß Gott dahin hätte können vermindern / Mensch würde; dieweil er anders nicht Sünd an ihm sahe / welche seine Güte Güte viel mehr verminderten gütig zu

COLLOQUIUM.

Lobe und dancke dem allmächtigen Gott für so große Güte/ und lehre/ wie du Gott auß freudigem ungezwungenem Willen/ und ohn einige Vergeltung dienen sollst.

3. Punct.

Betrachte/ wie daß Gott wegen der Güte/ so an Christo Jesu in dem Kriplein erscheinet/ so großer Lieb werth sey. Dan die Güte ist annehmlich/ und liebens werth/ entweder wegen der Vollkommenheit/ welche in ihr ist/ oder dieweil man grossen Nutz daraus hat; oder endlich/ dieweil sie Lust und Freud bringt. Wer kan nun grössere und edlere Vollkommenheiten je erdencken/ als die/ welche Gott Christo Jesu im Kriplein mitgetheilet/ und nachmahl durch ihn uns Menschen/ durch den Menschen aber/ also zu reden/ allen Creaturen? Widerumb was kan dem Menschen nützlicher seyn/ und grösser Glück bringen/ als daß er Jesum zu seinem Bruder habe/ von welchem/ als auß einer Quell/ alles guts was wir haben/ herkommet? Endlich was bringt grösseren Lust/ Freude/ und Herzen wohn/ als Jesus/ wan wir ihn durch rechte Erkantnus/ Liebe und Nachfolgung haben und besitzen?

Lobe und dancke dem ewigen Gott/ daß er alles/ was liebens werth/ in Christo versamblet habe. Laß dirs leyd seyn/ daß du zu anderen Sachen gleiche oder auch grössere Lieb hast/ als zu Jesu; dan gleich wie er allein alle Güte hat/ also ist auch nichts so grosser Liebe werth als er. Hab ein Mitlyden mit den verblendten Leuthen/ welche weder Gott noch Christum erkennen/ und darumb liebertliche Creaturen und unnütze Sachen lieben.

Beschlies dein Gebett mit dem Gespräch an die H. Dreysaltigkeit/ welche an diesem herrlichen Kunststück aller Güte gewürcket hat. Dancke ihr/ und begehre/ daß du einen sonderlichen Lust zu solcher Güte haben mögest/ und dein Herz von allen Sachen abziehen/ welche dieser Güte zuwider scheinen werden.

Die 32. Betrachtung.

Wie an dem Kindlein Jesu/ als in einem Spiegel/ die Liebe Gottes gegen dem Menschen erscheine.

Ang deine Betrachtung von der Gegenwart Gottes an. In der ersten Vorbereitung gedencke oder bilde dir ein/ als wan du mit dem Moyses auß dem Berg Sinai begehrest/ daß er dir sein Angesicht zeigen/ und die Lieb wolle lassen sehen/ welche er zum menschlichen Geschlecht hat; Er aber dir zur Antwort gebe/ daß du auß Jesum im Kriplein sehen/ und auß ihm/ als auß einem Spiegel solche Lieb gegen dem Menschen erkennen sollest. In der 2. Vorbereitung thue wie im vorigen.

1. Punct.

Erwege wie daß Gott/ ob er von Anfang der Welt zwar viel und grosse Ding gethan/ welche seine grosse Lieb gegen dem Menschen bezeugen; dennoch kein greifflicher und augenscheinlicher Zeichen dieser seiner Lieb sehen lassen/ als in der Geburt Christi seines Sohns. Daher sagt unser Heyland bey dem H. Johanne cap. 3. selbst/ daß Gott die Welt dermassen geliebt/ daß er ihr